

Conchita Wurst

## "Für mich als Mann ist das sehr schwierig zu besprechen"

Ist Drag kulturelle Aneignung? Tom Neuwirth alias Conchita Wurst sitzt in der Jury der neuen Heidi-Klum-Show "Queen of Drags" und muss sich viele Vorwürfe anhören.

Interview: **Rabea Wehser**

11. November 2019, 12:13 Uhr / [167 Kommentare](#)



"Wir alle machen Drag", sagt Tom Neuwirth. © Meiko Herrmann für ZEIT ONLINE

Tom Neuwirth ist gerade 31 Jahre alt geworden. Mit 17 erreichte er in der österreichischen Castingshow "Starmania" den zweiten Platz und war danach kurze Zeit Mitglied der Boygroup jetzt anders!. 2012 nahm er in Gestalt seiner Kunstfigur Conchita Wurst [<https://www.zeit.de/2018/51/conchita-wurst-tom-neuwirth-selbstverwirklichung-glueck-geld-erfolg>] zum ersten Mal am österreichischen Vorentscheid für den Eurovision Song Contest (ESC) [<https://www.zeit.de/thema/eurovision-song-contest>] teil. Der Protest war groß: Soll eine Frau mit Bart [<https://www.zeit.de/2014/21/conchita-wurst-esc>] etwa das Land repräsentieren? Zwei Jahre später versuchte er es erneut und gewann für Österreich den größten Gesangswettbewerb der Welt. Jetzt hat sich Neuwirth der langen Haare entledigt und sein drittes Album "Truth over Magnitude" herausgebracht. Ab 14. November wird er in der Jury der Castingshow "Queen of Drags" an der Seite von Heidi Klum und Bill Kaulitz auf ProSieben zu sehen sein. Seit der Bekanntmachung gab es heftige Kritik an diesem Sendeformat – besonders aus der queeren Community. Wie geht Neuwirth damit um? Wir treffen ihn im Oktober zum Gespräch in einem Berliner Hotel, er setzt sich und summt eine fröhliche Fanfare.

**ZEIT ONLINE:** Herr Neuwirth, Sie haben die Haare kurz und treten jetzt als Wurst auf, also ohne Conchita. Dem Presstext zu Ihrem neuen Album entnehmen wir, das sei nun Ihr "maskulin-kantiges" Kontrastprogramm. Braucht es immer eine Kunstfigur, die eine bestimmte Facette verkörpert, oder können Sie irgendwann auch mal sagen: "Ich heiße Tom Neuwirth und bin das alles"?

**Tom Neuwirth:** Ich habe das Gefühl, dass ich jetzt so nah an meiner Privatperson bin wie noch nie zuvor. Vielleicht zuletzt, als ich 17 und bei Starmania war. Ich bekomme ständig die Frage gestellt: Ist es jetzt er oder sie? Ich verleite mich dann immer selbst dazu, eine Schublade zu öffnen, um den Menschen zu erklären, was denn eigentlich los ist. Am Ende bin es einfach nur ich, und manchmal halt mit Perücke, manchmal ohne, manchmal maskulin, manchmal feminin.

**ZEIT ONLINE:** Ohne diese glamouröse Kostümierung wirken Sie wahrscheinlich sehr viel nahbarer, auch auf die Fans.

**Neuwirth:** Ich merke natürlich, dass sich ohne die Perücke die Situationen häufen, in denen Menschen mich erkennen. Und ich bin mir noch nicht ganz sicher, wie lustig ich das finde. Barbara Schöneberger hat mal gesagt, sie werde auf der Straße nicht erkannt, wenn sie kein Make-up trage. Das versuche ich jetzt

auch. (*lacht laut*)

**ZEIT ONLINE:** Nicht wirklich, oder?

**Neuwirth:** Es ist natürlich ein zweischneidiges Schwert. Ich habe in den letzten Jahren verstanden: Die Leichtigkeit und die Welt in meinem Kopf sind nicht immer regelkonform mit einer First Lady Conchita im Bleistiftrock und gut frisiertem Zweithaar. Das, was ich jetzt mache, ist ein Teil meiner Persönlichkeit, die ich bis dato in einer weiblichen Erscheinung nicht ausgelebt habe. Ich habe immer privat zu Elektromusik getanzt und dachte mir: Warum mache ich dann nicht solche Musik, die ich toll finde?

#### WAS IST DRAG?



#### "Queen of Drags" Zur Zerfleischung gezwungen

[<https://www.zeit.de/kultur/film/2019-11/queen-of-drags-heidi-klum-dragqueen-show-erste-folge>]

#### Dragcastingshows Raus aus den Schulden

[<https://www.zeit.de/kultur/film/2019-11/drag-castingshows-rupaul-drag-race-heidi-klum-lgbt-community>]

#### Christopher Street Day Genderfuck für alle

[<https://www.zeit.de/kultur/2019-07/christopher-street-day-csd-drag-queens-san-francisco>]

**ZEIT ONLINE:** Bedeutet *Truth over Magnitude* jetzt einen musikalischen Einschnitt oder ist der eher in Ihrer Inszenierung zu finden?

**Neuwirth:** Ich hatte mir eine Präsidentengattin erschaffen und nach diesem Protokoll funktioniert und gelebt. Ich habe mich nach dem Song Contest verloren. Musikalisch ist es natürlich ein anderer Sound, obwohl ich auf meinem ersten Studioalbum auch schon Nummern hatte, die relativ elektronisch waren. Aber die haben nicht so viel Beachtung bekommen. Und somit, ja: Optisch war es wahrscheinlich der größere Cut. Die Glatze war's. Die hat mich befreit.

**ZEIT ONLINE:** Mit dieser Glatze waren Sie im Februar an der Seite des österreichischen Justizministers Josef Moser (ÖVP) beim Wiener Opernball. Als Sie vor fünf Jahren den ESC als bärtige Dame gewonnen haben, äußerten sich vor allem konservative Politiker abfällig. Heinz-Christian Strache, Wladimir Putin, Jarosław Kaczyński ...

**Neuwirth:** Alle waren dabei. Danke für die Aufmerksamkeit. (*lacht*)

**ZEIT ONLINE:** Wie schätzen Sie die Situation von Transpersonen und Homosexuellen in Europa heute ein? Konnten Sie etwas durch Ihre Präsenz bewirken?

**Neuwirth:** Ich glaube, im medialen Mainstream hat sich durchaus etwas getan. Auch wenn ich mich mit Teenagern unterhalte, stelle ich eine Sensibilität fest, die ich vorher so noch nicht kannte – da werde auch ich gemäßregelt, wenn ich etwas Falsches sage. Und das, finde ich, ist eine wunderschöne Entwicklung. Aber ich tendiere dazu, zu vergessen, dass auch

ich in einer Bubble lebe.

**ZEIT ONLINE:** Wir müssen über die tollen senfgelben Lackstiletts sprechen, die Sie gerade tragen.

**Neuwirth:** Man merkt, dass ich gerade aus Los Angeles komme. Ich hab mich heute so angeschaut und dachte: Ah, da ist ein bisschen was übriggeblieben!

**ZEIT ONLINE:** Sie waren in Kalifornien, um mit Heidi Klum und Bill Kaulitz die neue ProSieben-Show *Queen of Drags* zu drehen. Das ist ein Format nach dem Vorbild von Ru Paul's Drag Race, einer Castingshow für Dragqueens [<https://www.zeit.de/kultur/film/2019-11/drag-castingshows-rupaul-drag-race-heidi-klum-lgbt-community>], die in den USA sehr erfolgreich läuft.

**Neuwirth:** Sagen wir, wie es ist: *Ru Paul's Drag Race* hat einer heranwachsenden Generation gezeigt, dass Individualismus großartig ist. In meiner Community wird das seit zehn Jahren konsumiert. Und das hat uns auch ein bisschen stärker gemacht. Aber wenn ich in Wien ein Pärchen von zwei Frauen oder zwei Männern sehe, finde ich es zwar schön, aber es fällt mir immer noch auf, wie speziell das ist. Und ich glaube, solange das noch so ist, können wir nicht behaupten, dass eine Gleichberechtigung herrscht.

**ZEIT ONLINE:** Das deutsche Publikum kennt Dragqueens ja eher in Gestalt von Olivia Jones [<https://www.zeit.de/2019/45/olivia-jones-kiez-st-pauli-bar-neueroeffnung>], Lilo Wanders oder Mary aus der Marmeladenwerbung. Man nannte sie Tunten und hat sie immer gern als Paradiesvögel vor die Kamera geholt, wenn es mal bunt oder auch schlüpfriig werden sollte. Wer also bisher nur das gesehen hat, fragt sich vielleicht: Was ist eigentlich Drag? [<https://www.zeit.de/kultur/2019-07/christopher-street-day-csd-drag-queens-san-francisco>]

## "Es stimmt zum Teil, es ist eine Aneignung"



Diese Schuhe! "Man merkt, dass ich gerade aus Los Angeles komme."

© Meiko Herrmann für ZEIT ONLINE

**Neuwirth:** Wir alle machen Drag. Wir gehen morgens raus mit unserem Arbeitslook, unserem Arbeitsgesicht, und das ist schon eine Form der Metamorphose. In diesem Kulturkreis der Bühnenperformances ist Drag ein Gesamtkunstwerk von einer Person, die unglaublich viele Talente haben muss. Im verständlichsten Sinne ist es die Illusion einer weiblichen Figur.

**ZEIT ONLINE:** ... dargestellt von jemandem, der im Körper eines Mannes geboren wurde?

**Neuwirth:** Nicht zwingend. Es gibt auch Frauen, die Drag machen. Es gibt auch Heteromänner, die Drag machen. Es gibt keine Grenzen, und das ist das Tolle. Bei *Queen of Drags* haben wir Jungs, die ihre Version einer weiblichen Illusion darstellen. Das ist manchmal sehr nah an der Realität, mit Bart, andere haben eher ein alieneskes Wesen erschaffen. Ich habe zu all meinen Freunden gesagt, sie müssen einmal Drag ausprobieren.

**ZEIT ONLINE:** Warum ist das wichtig?

**Neuwirth:** Diese Maske, die man aufsetzt, bringt einen dazu, kompromisslos man selbst zu sein.

**ZEIT ONLINE:** Wenn man sie dann wieder absetzt ...

**Neuwirth:** Nein. Ganz simpel gesagt: Man verkleidet sich und wird durch dieses Schutzschild ein bisschen hemmungslos. Man hat andere Konversationen, man ist sicherer in seiner Haut. Man verfremdet sich und kommt dann zu sich selbst. Am nächsten Tag, wenn das Make-up runter ist, ist man vielleicht nicht mehr ganz so *sassy* wie in der letzten Nacht. Aber man hat emotional etwas gelernt, und das nimmt man mit. Zu sehen, wie weit der eigene Charakter reicht, wie viel Spaß man mit sich haben kann: Das ist eine der schönsten Erfahrungen, die man machen kann.

**ZEIT ONLINE:** Kölner Karnevalisten würden das wahrscheinlich auch sagen. Ist es für diese Grenzerfahrung wichtig, sich das jeweils andere Geschlecht anzuverwandeln?

**Neuwirth:** Nein. Wobei die Illusion des anderen Geschlechts noch ein bisschen stärker wirkt als zum Beispiel ein Fliegenpilzkostüm. Weil man, in diesem Fall, mit seiner weiblichen Seite in Kontakt tritt, was ja viele Jungs nicht machen, homosexuell oder heterosexuell.

**ZEIT ONLINE:** Drag ist ja eigentlich eine ziemlich eingeschworene Subkultur. Waren Sie in dieser Szene unterwegs, bevor Sie sich Conchita Wurst ausgedacht haben?

**Neuwirth:** Ich glaube, ich war das erste Mal in Drag, als ich 15 war. Ich bin ausgegangen und habe mich nie schöner und wohler gefühlt. Die Dragszene in Österreich ist nicht wahnsinnig groß, aber ich habe mir da irgendwie meine Bühnen gesucht. Ich habe Shows moderiert oder gesungen, getanzt, wo auch immer man mich gelassen hat. Als ich dann 2012 zum ersten Mal am Vorentscheid für den Song Contest teilgenommen hatte, ergaben sich plötzlich so viele Möglichkeiten für mich. Und ich durfte reisen. Hier in Berlin habe ich Barbie Breakout, Melli Magic und Gloria Viagra kennengelernt und verstanden: Ah, das ist diese Sisterhood, von der alle sprechen. Ich liebe diese Drag-Community so sehr, weil wir alle noch ein bisschen mehr sein können, wie wir wollen. Mit all unseren Allüren und Befindlichkeiten und unserem Egowahnsinn. Aber wenn's hart auf hart kommt, stehen wir füreinander ein.

**ZEIT ONLINE:** Jedes Jahr zur Faschingszeit wird darüber diskutiert [<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2018-02/noa-k-ha-karneval-kolonialismus-interview>], ob sich angesichts der kolonialen Geschichte heute noch Kinder als amerikanische Ureinwohner verkleiden dürfen. Miley Cyrus wurde schon 2013 gescholten, weil sie twerkte, und das eigentlich nur schwarze Frauen mit rundem Hintern tun. Kanadas Premierminister Justin Trudeau hat Ärger [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-09/justin-trudeau-kanada-foto-verkleidung-wahlkampf>], weil er vor 20 Jahren mit dunkel geschminktem Gesicht als Aladdin zum Karneval ging. Wenn man diesen Gedanken fortsetzen möchte, könnte man auch Drag als eine Art der kulturellen Aneignung bezeichnen: Männer, die im Allgemeinen in einer stärkeren gesellschaftlichen Position sind als Frauen, spielen Frausein zur Unterhaltung. Wie sehen Sie das?

**Neuwirth:** Das ist sehr interessant. Und in gewissen Teilen stimmt das wahrscheinlich. Ich habe mich auch in Situationen wiedergefunden, als ich mit Kolleginnen zusammengearbeitet habe und die Presse hinterher schrieb: Ich war großartig und sie war vulgär. Da merkte ich: Oh, ich bin ja immer noch ein weißer Mann. Dieses Ungleichgewicht herrscht und es ist absolut richtig, darüber mal nachzudenken. Es stimmt zum Teil, es ist eine Aneignung. Aber ich finde, Hautfarbe ist kein Kostüm.

**ZEIT ONLINE:** Was fasziniert Sie an dieser Aneignung von Weiblichkeit?

**Neuwirth:** Ich wurde von starken Frauen aufgezogen, ich liebe Frauen. Die ersten beinahe 20 Jahre meines Lebens habe ich fast ausschließlich weiblichen Sängerinnen zugehört, alles andere fand ich langweilig. Kaiserin Elisabeth oder Maria Theresia waren auch so inspirierende Persönlichkeiten, und dass mich Kulturen inspirieren, ist ja genauso legitim. Aber es ist wahnsinnig sensibel und schwierig, damit richtig umzugehen.

**ZEIT ONLINE:** Eine Strömung des Feminismus kritisiert am Drag vor allem die Darstellung übertrieben weiblicher Merkmale, während die Gleichberechtigung doch dafür kämpfe, Geschlechterstereotype abzubauen. In modernen Gesellschaften werden Männer insgesamt etwas femininer, Frauen etwas maskuliner. Warum liebt die Drag-Szene den konservativen weiblichen Look?

## "Heidi Klum hat die Berechtigung, eine Performance zu beurteilen"



"Es tut mir leid, in meiner Welt dreht es sich nur um mich." © Meiko Herrmann, für ZEIT ONLINE

**Neuwirth:** Ich atme Individualismus. Und ich würde es furchtbar finden, wenn wir plötzlich alle einheitlich wären. Da geht's mir nicht um Geschlechterrollen. Es geht mir darum, dass jeder seine eigene Farbe erkennt und sich damit anmalt. Aber warum sollte eine überfeminine Frau wie Pamela Anderson keine Feministin sein?

**ZEIT ONLINE:** Diese feministische Strömung würde jetzt antworten: Sie kann keine Feministin sein, weil ihr Aussehen auf der Befriedigung des männlichen Sexualtriebs basiert. Wenn sie sich immer wieder so anzieht, verrät sie Frauen, die gegen toxische Männlichkeit kämpfen.

**Neuwirth:** Aber warum ... Für mich als Mann ist das sehr schwierig zu besprechen, weil ich es nie authentisch verstehen werde.

**ZEIT ONLINE:** Das ist der Kern der Diskussion über kulturelle Aneignung. Der soziale oder psychische Druck, der auf marginalisierten Personen liegt, lässt sich nicht von außen nachvollziehen. Hat man dann das Recht, sich als sie zu verkleiden?

**Neuwirth:** Wie könnte man darauf Antwort finden? Ich ziehe mir ja Kleider an, weil ich mich umwerfend schön darin finde. Und nicht weil ich darüber nachdenke, irgendetwem auf den Schlips zu treten ...

**ZEIT ONLINE:** ... oder, ob Sie mit dem Gesellschaftsbild derer übereinstimmen, die das eventuell auch schön finden?

**Neuwirth:** Ja! Es tut mir leid, in meiner Welt dreht es sich nur um mich. Ich habe ja nur ein Leben und das hätte ich gern so schön, wie es nur geht.

**ZEIT ONLINE:** Die Kritik an Ihrer Teilnahme an *Queen of Drags* muss Sie getroffen haben. Vor allem Dragqueens haben öffentlich den Ausverkauf ihrer Subkultur beklagt. Ist es nicht auch eine Art der kulturellen Aneignung von Heidi Klum, die keine Dragqueen ist, diese Subkultur gewinnbringend als Unterhaltungsprogramm zu gebrauchen?

**Neuwirth:** Vielleicht. Ich nehme diese Chance wahr, um die Drag-Thematik in den Mainstream zu bringen und finde, dass Heidi, auch wenn sie nicht aus dieser Szene kommt, eine absolute Berechtigung hat, eine Performance zu beurteilen. Sie kommt aus dem Entertainment und ist wahrscheinlich einer der berühmtesten deutschsprachigen Menschen. Wäre dieses Format ohne sie zustande gekommen? Jetzt vielleicht nicht, oder vielleicht auch nie. Oder vielleicht auf einem Sendeplatz, wo es niemanden interessiert hätte. Sie ist natürlich ein Multiplikator und dazu noch ein sehr sensibler. Die Kritik war wahnsinnig laut, und ich war ein bisschen irritiert, weil gerade unsere Community immer danach trachtet, inkludiert zu werden, zu inkludieren und ohne Vorurteile Menschen gegenüber zu sein.

**ZEIT ONLINE:** Ich lese bezüglich der Jurykonstellation mal ein Zitat von der Dragqueen Dita Whip [<https://www.vice.com/de/article/a3x9z8/was-drag-queens-gefragt-von-heidi-klums-neuer-drag-show-halten>] vor: "Letztendlich wird Conchita Wurst neben der Karambolage im Plusquamperfekt sitzen und machtlos zusehen, wie sich Klum und ProSieben auf Kosten queerer Kultur die Taschen vollstopfen."

**Neuwirth:** (*lacht leise*) Das "machtlos" würde ich so nicht stehen lassen. (*lacht lauter*) Ich habe mich mit meinen Freunden unterhalten, weil auch ich sensibilisiert werden musste, vor allem was diese kulturelle Aneignung betrifft. Ich bin relativ naiv und ziehe meine Inspiration aus allem, was ich sehe und erlebe. Man sagte mir, dass die finanzielle Bereicherung das Hauptproblem sei. Und das kann ich ein Stück weit verstehen. Ich hoffe, aber auch, dass unsere Queens nach diesem Format Karrieren haben und das, was sie am liebsten tun, jeden Tag machen können. Darauf konzentriere ich mich. Nicht dass dieses Statement jetzt totaler Schwachsinn wäre, aber ich finde, die Wahrheit liegt in der Mitte.

**ZEIT ONLINE:** Kann man Ihnen Opportunismus vorwerfen?

**Neuwirth:** Opportunismus? Ich brauche jetzt bitte einen Übersetzer.

**ZEIT ONLINE:** Sie haben einmal in einem Interview sinngemäß gesagt: Vielleicht dauert meine Karriere noch 20 Jahre, ich nehme einfach alles mit. Lassen Sie sich von ProSieben vor den Karren spannen, um Glaubwürdigkeit in diese Sendung zu bringen?

**Neuwirth:** Ach, Opportunismus!

**ZEIT ONLINE:** Es gibt Geld, Aufmerksamkeit, Sendezeit. Ist es gerechtfertigt, dafür Teile der Sisterhood vor den Kopf zu stoßen? Oder sagen Sie: "Yo, läuft bei mir, so ist das Business"?

**Neuwirth:** Ich habe viele solcher Anfragen bekommen in den letzten Jahren. Es hat gedauert, bis wir zu dem Punkt kamen, diese Show realisieren zu können. Und wahrscheinlich bin ich kein Opportunist. Ich bin einfach Feuer und Flamme, wenn mich etwas interessiert. Ich bin ein *Drag-Race*-Fan, und ich komme aus L. A. zurück mit einem vollen Herzen. Natürlich ist es eine Riesenshow und ich liebe es, im Rampenlicht zu sein, ich liebe es, im Mittelpunkt zu stehen. Ich halte mich aber zugleich doch für selektiv und mache nicht alles. Ich habe so gehofft, dass dieses Projekt für mich persönlich mehr wird als nur eine Fernsehshow. Und das ist es tatsächlich geworden. Es hat so viel Spaß gemacht, dass ich einfach hoffe, dass sich das auf die Zuschauer überträgt. Es war einfach nur geil.